

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. November d. J. dem Statthaltereirathe bei der Statthalterei in Graz Dr. Franz Lautner den Titel und Charakter eines Hofraths mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Badeni m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. November d. J. dem Grundbuchsführer beim Kreisgericht in Wadowice Victor Strowski, anlässlich seiner erbetenen Verlegung in den bleibenden Ruhestand, den Titel und Charakter eines Grundbuchsvorstehers allergnädigst zu verleihen geruht.

Gleispach m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. November d. J. dem Gemeindevorsteher Anton Erban in Puttendorf, in Anerkennung seines vieljährigen und ersprießlichen gemeinnützigen Wirkens, das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. November d. J. dem Lehrer und Schulleiter Josef Mailänder in Kied, anlässlich seiner Veretzung in den dauernden Ruhestand, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. November d. J. dem Postamts-Expedienten Hermann Sailer in Kruman, in Anerkennung seiner vieljährigen, treuen und belobten Dienstleistung, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat die Finanzconcipisten Dr. Karl Redinger, Emil Schäffer, Dr. Johann Poppr und Rudolf Slavik zu Ministerial-Concipisten im Finanzministerium ernannt.

Den 21. November 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXX. Stück der böhmischen, das LXXV. Stück der slowenischen und das LXXVI. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblatts ausgegeben und versendet.

Feuilleton.

Kammermusik-Abend der philharmonischen Gesellschaft.

Die rauhen Winterstürme brausen unsanft durchs Land; vorüber ist die schöne Zeit der Erholung in Gottes herrlicher Natur, vorüber die Erbauung auf lustigen Bergeshöhen, die Erquickung im würzigen Dufte der Tanne, die Erfrischung an sprudelnder Quelle! Doch ein neuer Frühling bringt willkommene Gaben: während draußen die Natur sich zu langem Winter-schlaf ansetzt, ist der Lenz auf dem Gebiete der Kunst angebrochen und streut duftige, unverwelkliche Blüten, ein Freudenbringer und Tröster der kunstbegeisterten Menge.

Wir wären bemüht, schon oft Gefagtes zu wiederholen, wollten wir neuerlich dem Kunst- und Musikverständnis der Bevölkerung Lobeshymnen anstimmen und darauf hinweisen, welch hohe Stufe das Concertwesen Laibachs im Vergleiche mit anderen, weit größeren Städten einnimmt. Allerdings ist es nicht jedermanns Sache, die verborgenen, intimeren Kunstgebungen der edlen Tonkunst klar zu erkennen, noch selbst die geheime Wunscherfüllung, die dem Laien den Weg weist, um in die geheimnisvollen Tiefen der Partitur vorzudringen, es gibt noch immer einen starken Bruchtheil, dem der augenblicklich anregende Genuss über den tiefen, bleibenden, das Innere auf-

Nichtamtlicher Theil.

Der König von Serbien in Wien.

Wien, 23. November.

Das „Fremdenblatt“ widmete gestern dem Könige Alexander von Serbien einen sympathischen Begrüßungs-artikel. Obwohl sein Besuch in Wien keinen politischen Charakter trägt, sei er doch ein Symptom für die Besserung der Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien. In Belgrad, wo die inneren Vorgänge einen so wesentlichen Einfluss auf das Verhalten nach außen haben, war eine Zeitlang eine Richtung verfolgt worden, die einem freundschaftlichen Verhältnisse nicht günstig sein konnte. Das Blatt gibt seiner Genugthuung darüber Ausdruck, dass hierin eine bemerkenswerte Wandlung eingetreten ist. „Wenn Serbien in vieler Hinsicht, und namentlich aus commerciellen Gründen, darauf angewiesen ist, ein gutes Verhältnis zu unserer Monarchie zu pflegen, so überlassen wir es seinen leitenden Persönlichkeiten, sich selbst darüber klar zu werden, und vertrauen darauf, dass sie im Interesse ihres Landes immer wieder auf die Bahn zurückkehren werden, die ihnen durch dieses Interesse vorgezeichnet ist. Unsere Monarchie nimmt lebhaften Antheil an allem, was den Aufschwung Serbiens betrifft. Je höher sich das Culturniveau in den Balkanländern hebt, desto besser für uns. Die Unabhängigkeit und das Gedeihen der Balkanstaaten, das ist es, was wir wünschen, und bei einem solchen Programm Oesterreich-Ungarns ist es allerdings für Serbien ein Leichtes, sich mit uns in freundlichen Beziehungen zu halten. Wir wünschen, dass es dem Könige gelingen möge, feste Zustände zu schaffen und sich die Liebe und das Vertrauen der Nation zu erhalten. Der König soll eine Natur sein, die zu sorgfältigem Abwägen neigt; es ist also vorauszusetzen, dass unter seinem Einfluss eine ruhige und stetige Entwicklung in Serbien platzgreifen werde. Wir werden diese Entwicklung immer mit warmer Sympathie begleiten und mit dem Gefühl aufrichtiger Freundschaft für den zukunftsreichen Nachbarstaat.“

Politische Uebersicht.

Laibach, 24. November.

Der Budgetausschuss votierte, wie bereits gemeldet, gestern die Investitionsanleihe und nahm das Finanzgesetz pro 1897 mit den vom Referenten Szcze-panowski vorgeschlagenen Ziffern an, und zwar: Staatsausgaben 688,039.863 fl., Staatseinnahmen 689,155.139

fl.; die Zahl der begeisterten Anhänger einer edlen Kunstströmung ist aber heute so groß, dass ein Rückwärtsschreiten ganz ausgeschlossen erscheint, im Gegentheile die Vortragsordnungen der musikalischen Veranstaltungen weisen darauf hin, wie das Drängen nach Ausgestaltung und Erweiterung der musikalischen Genüsse zunimmt.

Recht willkommen bietet sich bei dieser Gelegenheit der Anlass, um gewissen irrigen Anschauungen hinsichtlich der Aufnahmefähigkeit und der Geschmacksrichtung unseres Publicums in musikalischer Beziehung aufklärend entgegenzutreten. Wir haben jüngst bei Besprechung irgend eines Werkes betont, dass der Kunstgenuss darnach zu bewerten sei, wie tief er geht und wie lange er in der Seele des Genießenden nachwirkt. Der ernste Kunstkritiker sollte daher im Grunde genommen mit aller Wucht seiner Beredsamkeit gegen jede Verflachung des musikalischen Geschmacks wettern. Er müsste den leichten, losen Erzeugnissen des Operettenmarktes mit Verachtung den Rücken kehren und alle mit Bann belegen, die im Theater Unterhaltung suchen. Das wäre gewiss eine sehr löbliche Aufgabe für den Kritiker, wenn nicht Umstände vorhanden wären, die die Sache in ganz anderem Lichte erscheinen lassen.

Die Behauptung nämlich, es bestände kein Bedürfnis nach Opernaufführungen, dem Publicum fehle das ernste Kunstverständnis, es ziehe die leichtgeschürzte Mäse der belehrenden und veredelnden Oper vor, ist grundfalsch. Der Beweis hiefür ist mit wenigen Worten erbracht.

Gulden, ferner das Investitionspräliminare pro 1897: Ausgaben 30,135.000 fl., Einnahmen 4,782.820 fl. Das Finanzgesetz erteilt die Ermächtigung zur Aufnahme einer Investitionsschuld von 48,574.486 fl.

Das Abgeordnetenhaus tritt heute in die Berathung der Vorlagen über die Regulierung der Beamten- und Professorengehälter ein. Der Club der Conservativen hat gestern beschlossen, für das Eingehen in die Specialdebatte zu stimmen, jedoch bezüglich des Beginnes der Wirksamkeit des Gesetzes die Regierungsvorlage, welche keinen bestimmten Termin feststellt, anzunehmen, und nicht den Ausschussantrag, wonach das Gesetz am 1. Juli 1897 in Kraft zu treten habe. Die Verhandlungen der Beamtenvorlagen dürften das Plenum diese Woche in Anspruch nehmen; in der nächsten Woche beginnt die Budgetberathung. Der Budgetausschuss hat in seiner gestrigen Sitzung die Investitionsanleihe votiert und das Finanzgesetz fertiggestellt.

Das Executivcomité der deutschböhmisches Landtags-Abgeordneten sowie der Bohemianer Ausschuss haben in Prag Berathungen gepflogen, an welche sich gestern Berathungen der Vertreter der Landgemeinden im Landtage und Delegierter der Landwirtschaft schlossen. Bekanntlich ist nun in den letzten Tagen der Gedanke der Gründung einer selbständigen deutschböhmisches Agrarpartei aufgetaucht. Wie es scheint, wird sich diese Partei also den deutschböhmisches Dissidenten anschließen.

Die Pongauer Landgemeinden wählten bei der heutigen Ergänzungswahl den Domcapitular Alois Winkler zum Landtags-Abgeordneten.

Das Abgeordnetenhaus des ungarischen Reichstags hält am 25. d. M. vormittags um 10 Uhr seine erste Sitzung. In derselben werden das Allerhöchste Handschreiben über die Einberufung des Reichstags sowie eine Zuschrift des Herrn Ministerpräsidenten Freiherrn von Banffy verlesen werden, in welcher mitgetheilt wird, dass Se. Majestät den Reichstag am 26. d. M. in der Ofner Hofburg mit einer Allerhöchsten Thronrede eröffnen wird. In der am 27. d. M. stattfindenden Sitzung wird die Thronrede verlesen werden; außerdem wird der Alterspräsident die Constituierung des Hauses für die am 28. d. M. um 10 Uhr stattfindende Sitzung anberaumen. In dieser Sitzung werden zunächst die Abgeordneten ihre Mandate überreichen, dann werden die Sectionen aufgelöst werden. Die Sectionen werden sich sofort constituieren und ihre Thätigkeit beginnen, so dass sie am Montag werden ihre Berichte einreichen können. In

Wie kommt es, dass die Concertaufführungen eine so zahlreiche Kunstgemeinde versammeln, dass beispielsweise der geräumige Saal der Tonhalle die Zuhörer kaum fassen kann? Wie wär's zu erklären, dass gewaltige, schwerfällige Werke von Wagner, Liszt, Bruckner, die unsterblichen Werke der Tonheroen begeisterte und stürmische Aufnahme fanden, Kammermusik-Abende einen stets zunehmenden Kreis anhängig laufender Hörer versammeln? Ist denn da ein anderes Publicum anwesend? Dasselbe Publicum ist's, das den Opernaufführungen ferne bleibt, die seinem ausgebildeten musikalischen Verständnis und seinen hohen Anforderungen nicht genügen.

Zweifellos trifft hieran unsere wackeren Philharmoniker ein schweres Verschulden, von dem sie freilich bis zur Stunde kaum eine Ahnung hatten. Sie haben durch ihre vollendeten, mustergiltigen Aufführungen, durch die genussreichen, geistvoll gewählten Programme das Publicum derart verwöhnt, dass es an die musikalischen Aufführungen im Theater hohe Anforderungen stellt, kunstvollendete Opern mit trefflichen Sängern fordert und, wenn es sich in seinen Anforderungen enttäuscht sieht, im Theater zumeist leichte Unterhaltung vorzieht, da ihm reiner künstlerischer Genuss im Gebiete der edlen Tonkunst in reicher, erlesener Fülle in den philharmonischen Concerten geboten wird.

Wir wollen hier nicht näher untersuchen, ob die Verhältnisse der deutschen Bühne die Möglichkeit mustergiltiger Opernaufführungen bieten. So lange das aber

dieser Sitzung wird das Haus den Präsidenten, die Vicepräsidenten, den Quästor und die Schriftführer wählen. Am 1. December werden die Mitglieder sämtlicher Ausschüsse mittelst eines einzigen Abstimmungsbogens gewählt werden, am 2. December werden die Mitglieder der Gerichts-Commission und des Incompatibilitäts-Anschusses den Eid ablegen. — Das Magnatenhaus wird gleichfalls am 25. d. M. seine erste Sitzung halten, in welcher das auf die Eröffnung des Reichstags bezügliche Allerhöchste Handschreiben und die auf die Thronrede bezügliche Zuschrift des Herrn Ministerpräsidenten zur Verlesung gebracht werden sollen.

Wie man aus Rom meldet, wird das geheime päpstliche Consistorium am 30. November und das öffentliche am 3. December stattfinden. In letzterem Consistorium wird der Papst den in früheren Consistorien ernannten Cardinälen Satolli, Agliardi, Ferrata, Jacobini und Cretoni den Hut aufsetzen. Im geheimen Consistorium wird der Papst eine Ansprache halten, die wahrscheinlich einen ausschließlich religiösen Charakter tragen wird.

Der italienische Minister für Post- und Telegraphenwesen Sineo hielt vorgestern vor seinen Wählern in Carmagnola eine Rede, die über die nächsten Absichten und Ziele des Cabinets Rudini Aufschluss gibt. Sineo erklärte zunächst bezüglich des Handelsvertrags mit Tunis, die Regierung trage nur der einmütigen Stimmung des Landes Rechnung, wenn sie mit Frankreich in herzlicher und aufrichtiger Freundschaft leben wolle; die abgeschlossenen Pacte seien ehrenhafte und haben die Interessen Italiens in Tunis gewahrt. Bei den Verhandlungen ergaben sich gegenseitig die besten Dispositionen, so dass eine weitgehende Ausnützung des Vertrags in ökonomischem Sinne zu erwarten stehe. Bezüglich Abyssiniens bemerkte der Minister, dass alle Umstände Italien zu einem Frieden in Ehren zwangen, dem Programme gemäß, welches Ministerpräsident Marchese di Rudini im Parlament entwickelt habe. Deutschland, Oesterreich-Ungarn und England hätten die Nachricht von dem Friedensschluss mit Genugthuung aufgenommen. Frankreich und Russland beglückwünschten Italien zum Abschluss, durch den das Mißtrauen der befreundeten Nationen zerstreut wurde. Der König konnte, indem er den Frieden ratificierte, das Wort seines Ahnen wiederholen: «So wollte es das öffentliche Wohl.» Denn indem Italien Anspruch darauf erhebt, eine europäische Großmacht zu sein, mußte es auf die Möglichkeit, eine afrikanische Großmacht zu werden, verzichten und vorziehen, auf national-ökonomischem Gebiete zu arbeiten und seine Mission im europäischen Concerte zu erfüllen. Der Friedensschluss gestatte Italien, in Ruhe die colonialen, militärischen und finanziellen Probleme sowie die politischen, administrativen und colonialen Reformen für eine gedeihliche Zukunft des Landes zu studieren. — Nach einer weiteren aus Rom zugehenden Meldung gilt es als wahrscheinlich, dass der Minister des Aeußern, Marchese Visconti-Venosta, der Kammer bei deren Wiederausammentritt ein Grönbuch über die nunmehr als geschlossen anzusehende cretensische Angelegenheit vorlegen werde.

Das Pariser Journal «Paris» glaubt versichern zu dürfen, dass demnächst die Veröffentlichung des Wortlauts des in Paris vom Kaiser Nikolaus und dem Präsidenten Fauré unterzeichneten Vertrags erfolgen wird.

nicht der Fall ist, ist eine regere Theilnahme an dergleichen Unternehmungen ausgeschlossen, nicht durch den Mangel, vielmehr durch den Ueberschuss an Kunstfinn und musikalischem Verständnis.

In unseren zahlreichen bisherigen Besprechungen haben wir wiederholt nachgewiesen, dass zum reinen Genuße der zarstesten und reinsten Mittheilungen der Tonkunst, die uns die Kammermusik bietet, das einfache Musikkennen oder Musikverstehen nicht ausreicht; die Zuhörer müssen etwas von dem Geiste haben, der die ausübenden Musiker befeelt, ein geistiger Rapport muß zwischen beiden bestehen. Wie erfreulich sich im Laufe der letzten Jahre dieses geistige Uebereinstimmen gefestigt hat, bewies der am letzten Samstag veranstaltete erste Kammermusikabend der philharmonischen Gesellschaft. Den großen Saal füllte eine kunstfreundige Zuhörerschaft, die mit gespanntester Aufmerksamkeit den ausgezeichneten Vorträgen der Kammermusik folgte. In der That! Wenn Herr Concertmeister Gerstner und seine Künstler sich auf Reisen begäben, würden sie sich auch an den alten Pflegestätten der besten Musik einen besonderen Ruf erwerben. Hievon ist auch unser Publicum überzeugt, das mit berechtigtem Stolz auf diese musikalische Organisation blickt.

Eduard Griegs Quartett op. 27 in G-moll, aus dem der zweite Satz bereits im vorigen Jahre zur Wiedergabe gelangte, eröffnete den Abend. Die gesunde Eigenart der poetischen Natur des genialen Tondichters zeitigt in dem Werke, das ein interessantes Colorit der nordischen Romantik, mit ihren harmonischen, melodischen und rhythmischen, durchweht, ohne dass sich der volks-

Aus Ebenthal wird gemeldet: Die Anwesenheit des in Ebenthal angekommenen Fürsten Ferdinand von Bulgarien hat den Zweck, an der Feier des Namensfestes seiner Mutter, der Prinzessin Clementine von Coburg, theilzunehmen, welches Fest heuer im Familienkreise bei sehr zahlreicher Theilnahme aller fürstlichen Verwandten begangen wird. Am 22. d. M. begab sich Fürst Ferdinand auf einige Stunden nach Wien behufs ärztlicher Consultation und sprach bei dieser Gelegenheit auch auf der bulgarischen diplomatischen Agentie vor.

Aus Balparaiso wird gemeldet: Die Neubildung des Cabinets ist nunmehr endgiltig vollzogen. Carlos Antunez übernahm das Portefeuille des Innern, Morba Vicuna das des Aeußern, Justiziano Sotomayor die Finanzen, Federico Buga-Borne Justiz, Fernandez Albans-Balbes Krieg und Borja Industrie und öffentliche Arbeiten.

Tagesneuigkeiten.

— (Grundsteinlegung.) Am 22. d. M. vormittags fand in der Gemeinde Fogliano im Küstenlande die Grundsteinlegung für die neu zu errichtende, am 2. December 1898 anlässlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers dem öffentlichen Gottesdienste zu übergebende Kirche statt, welche zu Ehren Ihrer Majestät der Kaiserin der heil. Elisabeth gewidmet sein wird. Die kirchliche Function wurde von dem erzbischöflichen Delegierten Dr. Faibuti unter Assistenz einer zahlreichen Geistlichkeit, in Gegenwart des Bezirkshauptmanns, des Baucomité, des Gemeinderaths und der ganzen Einwohnerschaft vorgenommen. Die Baukosten werden durch freiwillige Beiträge der Einwohnerschaft bestritten.

— (Viehhausfuhr-Verbot.) Die niederösterreichische Statthalterei hat eine Rundmachung erlassen, wonach laut Mittheilung des k. und k. Ministeriums des Aeußern die schweizerische Bundesregierung in Bern wegen constanter Maul- und Klauenseuche die Einfuhr von Klauenthieren aus Oesterreich-Ungarn vom 12. d. M. anfangen unter Aufhebung der bis dahin erteilten Bewilligung wieder verboten hat.

— (Verhaftung eines Wechselfälschers.) Aus Bionbolha im Torontaler Comitatus ist diesertage der Bankdirector und Hausbesitzer Emanuel Popper nach mehrfachen Wechselfälschungen verschwunden. Die Hamburger Polizei verhaftete Popper in dem Augenblicke, als er die Reise nach Amerika antreten wollte. Der Gerichtshof von Groß-Ritinda traf Verfügungen zur Auslieferung Poppers.

— (Ein Wilderer erschossen.) Die «Straßburger Post» meldet aus Mursmünster: Am 22. d. M. wurde ein französischer Wilderer durch einen deutschen Jägermeister erschossen. Der Wilderer hatte zuvor mehrere Schüsse auf den Jägermeister abgegeben, welcher verwundet wurde.

— (Ueberschwemmungen in Serbien.) Die durch die Ueberschwemmung in Serbien angerichteten Schäden sind beträchtlich. Durch neuerliche Regengüsse im Moravagebiete wurden abermals Verheerungen angerichtet. Der Unterstützungsausschuss beabsichtigt durch Vermittlung der serbischen Consuln das Ausland um Hilfe anzurufen. Dank dem munificenter Beispiele des Königs und der Regierung gestaltet sich die im Lande veranstaltete Collecte günstig.

thümliche Scandinavismus allzubreit macht, die schönsten Blüten. Das Quartett gelangte in den letzten Jahren durch das böhmische Quartett zu besonderer Berühmtheit, fand überall die glänzendste Aufnahme und die günstigsten Besprechungen. Unter diesen fällt durch ihre geistvolle Analyse besonders jene des Kritikers Dr. Haussenger auf, der unter anderem schreibt:

«Grieg führt uns in nordische Gegenden, in eine Welt eigener Natur, unter Menschen eigener Tracht, eigener Gebräuche, eigener Ausdrucksformen. Ein ethnographischer Zug liegt in diesen Schilderungen unserer modernen, nordischen Tondichter, welchen bereits gewisse conventionelle Tonformen und Wendungen zu Gebote stehen. Nicht so sehr die Vogik der Formen des Tonspiels, als die der Bewegungen des Tanzes bestimmt ihre nur äußerlich noch bis zu einem gewissen Grade der überlieferten Form Rechnung tragenden Tongebilde. Der Rhythmus der Körperbewegung erfasst sie nicht als Ganzes, sondern tritt als ein auflösendes, als ein zerlegendes Element in sie ein. Sie streben nach den Gliederungen der knappen Tanzformen und schließen sich äußerlich zu größeren Verkettungen aneinander. Man darf behaupten, dass damit der eigentliche Charakter der Kammermusik verlassen wird. Ob dies ein Nachtheil ist? Die Beantwortung dieser Frage hängt überhaupt von der Beantwortung der Vorfrage über den Wert der Formalmusik ab. So viel muß unbedingt zugestanden werden, dass Grieg durch die Lebendigkeit seiner Rhythmen und den Reichtum seiner Farben im hohen Grade zu fesseln weiß.»

Das Grieg'sche Quartett in solch vollendeter, die

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbekammer in Laibach.

(Schluß.)

XVIII. RR. Franz Hren berichtet über eine Anfrage, ob die Vertretung der Lebensversicherungs-Gesellschaft «Germania» in Laibach im Vergleich zu den Befugnissen der hiesigen Agenten des «Foncière», «Phönix», der «Donau» und der internationalen Unfallversicherungs-Gesellschaft in Wien theilhaftig und rechtlich und nicht dem Namen nach allein als eine Hauptagentur anzusehen ist. Nach den gepflogenen Erhebungen hat der Vertreter der «Germania» in Laibach dieselben Befugnisse wie die anderen hiesigen Lebensversicherungs-Agenturen. Die Section beantragt demnach: Die Kammer wolle im Sinne dieser Erhebungen ihre Aeußerung abgeben.

Der Antrag wird angenommen.

XIX. RR. Franz Kav. Souvan berichtet, dass der Vermögens-Verwaltungs-Ausschuss der Stadt Landstraß um die Bewilligung zur Abhaltung zweier neuer Jahr- und Viehmärkte am 17. Jänner und 16. Mai jeden Jahres gebeten hat. In Landstraß werden jetzt vier Jahr- und Viehmärkte abgehalten. Der Jakob- und Michaelmarkt werden aber zu einer Zeit abgehalten, in der auch in der Nähe Märkte stattfinden, weshalb diese schwach besucht sind. Die neuen Märkte würden nach Ansicht der Petenten besser besucht werden und daher der Bevölkerung viel Nutzen schaffen. Gegen beide Märkte haben nur die Stadtgemeinde Rudolfs- und die Gemeinde Reichenburg in Steiermark sich ausgesprochen, gegen den am 16. Mai erhebt aber die Gemeinde Arch Einwendung, weil am nämlichen Tage in Rovise ein Markt abgehalten wird. Die k. k. Bezirkshauptmannschaft Gurktal tritt für die Märkte ein, weil Landstraß eine günstige Lage hierfür hat; sie bemerkt aber zugleich, dass die Einwendung bezüglich des Markttages in Rovise gerechtfertigt und die Verlegung auf einen andern Tag wünschenswert ist. Die Section findet zwar das Bestreben des Vermögens-Verwaltungs-Ausschusses von Landstraß, die Berechtigung zur Abhaltung von Jahr- und Viehmärkten an solchen Tagen zu erlangen, welche einen zahlreichen Besuch erhoffen lassen, gerechtfertigt; allein wenn der Jakob- und Michaelmarkt sehr schwach besucht werden, so wäre es am besten gewesen, diese zwei aufzulassen und an deren Stelle bessere Markttage auszusuchen. Jedemfalls ist der Ausschuss mit dem Ansuchen um einen Markt am 16. Mai nicht glücklich gewesen, weil an diesem Tage im nahen Rovise ein Jahr- und Viehmarkt abgehalten wird, der jedenfalls auch leiden würde, wenn ein Concurrentmarkt geschaffen wird. Die Section ist daher aus volkswirtschaftlichen Gründen nur für den Markt am 17. Jänner, keineswegs aber für den am 16. Mai.

Hiebei glaubt sie noch bemerken zu sollen, dass im politischen Bezirke Gurktal jährlich 86 Jahr- und Viehmärkte abgehalten werden, von denen auf den Gerichtsbezirk Landstraß 14, den von Gurktal 24, von Rastendorf 23 und den von Rastach 25 entfallen. Mit Märkten ist daher der Bezirk reich bedacht und die Section ist der Ansicht, dass es im Interesse von Landstraß und der Umgebung wäre, wenn der Vermögens-Verwaltungs-Ausschuss statt der sehr schlecht besuchten Märkte andere Tage wählen und dadurch für diese Stadt 5 gut besuchte Märkte schaffen würde, die

Zuhörer entzückender Art wiederzugeben, dazu bedarf es Künstler, die in die innersten Geheimnisse der edlen Kammermusik eingedrungen sind und nicht nur mit voller Aufopferung, sondern auch mit vollem Verständnisse sich der Sache weihen. Das Quartett, dem durch mehrere Jahre Herr v. Rickerl als treffliches, von echt künstlerischem Streben erfülltes Mitglied gehörte, hat eine neue, ebenfalls hoch schätzenswerte Kraft an Herrn Dr. Rudolf Sajovic erhalten, der ein Schüler des Concertmeisters Herrn Gerstner, bekannt als vorzüglicher Violinspieler, einen großen Gewinn für die Kammermusik bedeutet. Besonders angenehm berührte neben der vollendeten technischen Herrschaft und reinen Intonation, der lebensprägende Schwung und die feine Ausarbeitung der Tonschattierungen. Der begeisterte Beifall, der jedem Satze folgte, war der beste Maßstab für die Werthschätzung, deren sich Herr Quartettprimarius Gerstner und die Herren Dr. Sajovic (2. Violine), Wetta (Viola) und Syriac mit vollem Recht erfreuen.

Den zweiten Theil des Abends nahm das prächtige Clavier-Quintett op. 81 in A-dur von Dvorak, das in bestem Angedenken von der vorjährigen Aufführung stand, in Anspruch.

Die diesmalige Wiedergabe erschien uns womöglich noch geklärt, begeisterter und technisch vollendeter. Unterstützt von dem geistvollen Meisterspieler des Herrn Directors Böhner, boten die Kammermusiker eine Leistung, wie sie schöner in der Tonhalle noch nicht gehört worden war, die daher zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft berechtigt.

mit den nahen Märkten in St. Barthlmä, Roviße und Puschenhof für die Gegend vollständig genügen dürften. Auf Grund des Angeführten stellt die Section den Antrag: Die Kammer wolle in diesem Sinne ihre Aeußerung der k. k. Landesregierung vorlegen.

Am August 1896 bemerkt, daß die Zahl der Märkte im Bezirke bereits jetzt eine große ist, daß die Jahrmärkte an Wert verloren haben, weshalb er sich auch nur für die Bewilligung des einen Marktes aussprechen könne.

Der Berichterstatter Franz Kav. Souvan erwidert darauf, daß sich auch die Section nur für die Ertheilung der Concession für einen Markt ausgesprochen hat, und daß die Kammer, im Falle ein weiterer Markt noch gewünscht werden sollte, nochmals über die Sache verhandeln wird; deshalb empfiehlt er den Sectionsantrag zur Annahme. — Derselbe wird auch angenommen.

(Die Infanterie-Regimentshor-nisten.) Zur Berittenmachung der neu creirten Regimentshor-nisten haben mit kommen dem 1. Jänner sämtliche Cavallerie-Regimenter ein bis drei gerittene Mannschaftsreitpferde an die Infanterie-Regimenter abzugeben.

(Postalisches.) Am 1. December l. J. tritt in Commenda, politischer Bezirk Stein, ein neues Postamt in Wirksamkeit, welches sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste befaßt, als Sammelstelle des Postparcassenamtes fungieren und seine Verbindung mit dem Postneße mittelst einer täglich einmaligen Fußbotenpost Commenda-Stein erhalten wird.

(Aus der Salzbacher Diöcese.) Canonisch indest wurden die hochwürdigen Herren: Alois Behani auf die Pfarre Grafenbrunn, Valentin Vergant auf die Pfarre Hönigstein, Vincenz Polaj auf die Pfarre Retece, Franz Dolinar auf die Pfarre Reimitz, Peter Bobinjec auf die Pfarre Horjul, Valentin Aljancic auf die Pfarre Wörling und Franz Krel auf die Pfarre Rabenberg. Folgenden Herren wurden verliehen die Pfarren, und zwar: dem Josef Savric die Pfarre Bruck, dem Josef Lavtizar die Pfarre Ratshach und dem Lorenz Gontar die Pfarre Oberlaibach; dem Herrn Dr. Ignaz Jitnik wurde das Baron Rauber'sche Beneficium an der Kaiserbrücke in Salzbach verliehen. Herr Franz Stupica, Pfarrer in St. Helena, trat in den Ruhestand. Verlegt wurden folgende Herren Kaplanen: Dr. Alex. Ukenicnik aus Altlach als Chorvicar und Domkaplan nach Salzbach, Franz Dimnik aus Haselbach nach Trebelno, Rafael Winkler aus Neudegg nach Haselbach, Josef Mencinger aus Trebelno nach Neudegg, Victor Stesla aus Gottschee zu St. Jakob in Salzbach, Franz Pinzgar aus Wörling nach Gottschee und Johann Oblak von St. Jakob in Salzbach als Pfarradministrator nach Belbes. Gestorben sind die Herren Michael Dobravec, pens. Priester in Deutschgeräuth und Anton Jalsic, pens. Pfarrer in Randia bei Rudolfsdorf. Zur Befehung sind folgende Pfarren ausgeschieden, als: Ambrus, St. Helena, Haselbach im Bisthofstader Decanate, Gora, Belbes, Koprivnik, Tschernoschnitz und Gubovici.

(Schuleröffnung in Tribuce.) Am 21. November fand die feierliche Einweihung des mit einem Kostenaufwande von 5300 fl. hergestellten Schulgebäudes in Tribuce statt. Die Feier leitete ein vom Herrn Pfarrer Salsky celebrirter Gottesdienst ein, zu

dessen Schluß die Volkshymne gesungen wurde. Hierauf erfolgte in feierlicher Weise die Benediction des Schulgebäudes. Der Leiter der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Tschernembl übergab das Gebäude in die Obhut des Ortschulraths, indem er der großen Bedeutung des Festes für die Schulgemeinde gedachte, worauf der Bezirkschulinspector, Herr Jeršinovic, die anwesende Schulkinder auf die Pflicht zum fleißigen Schulbesuch aufmerksam machte und auf die Vortheile hinwies, die ihnen daraus einfließen würden; er mahnte sie, die Treue zum Allerhöchsten Kaiserthume in allen Lebenslagen zu wahren und durch Liebe zur Arbeit und religiös-sittliches Betragen der Gnade Seiner Majestät als des obersten Schutzherrn des Schulwesens und der Fürsorge der Gönner ihrer Schule sich würdig zu erweisen. Das Fest wurde mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser geschlossen. Die Festgäste folgten hierauf der Einladung des Herrn Vorsitzenden des Ortschulraths zu einem Gastmahle, bei welchem derselbe zuerst auf das Wohl Sr. Majestät toastierte. Der Leiter der Bezirkshauptmannschaft nahm Anlaß, diesen mit Jubel aufgenommenen Trinkspruch durch eine die Thätigkeit des Ortschulraths und des anwesenden Gemeinde-Ausschusses auszeichnende Ansprache zu erwidern.

(Für die arme Jugend.) Man schreibt uns: Der Winter ist da, die Gelegenheit zur körperlichen Bewegung im Freien wird immer seltener. Den sich daraus ergebenden ungünstigen Einfluß auf die Gesundheit spüren wohl alle Schichten der Bevölkerung, am meisten jedoch hat die Jugend darunter zu leiden. Den einzigen Ersatz für die Freuden, welche die günstige Jahreszeit gewährt, bildet im Winter der Eislaussport. Wie freut sich die Jugend auf das Erscheinen der kristallinen Eisfläche, wo sie sich körperstärkend nach Herzenslust herumtummeln kann. Doch nicht alle; jene armen Jungen, die selbst den geringen Betrag, der zur Anschaffung von Schlittschuhen erforderlich ist, nicht entbehren können, da sie ihn für das tägliche Brot brauchen, beschleicht wohl bei der Erinnerung an die Freuden des Eislaufs wehmüthige Sehnsucht. Und wie leicht wäre vielen von ihnen geholfen! Manches Schlittschuhpaar liegt weggeworfen, unbeachtet unter altem Kram, ein Schatz für arme Jungen, trotz des Rostes und der alten Construction. Alle Freunde der braven, nothleidenden Jugend würden sich daher um dieselbe hochverdient machen, wenn sie solche alte Schlittschuhe an den Turnlehrer Herrn Brunet übersenden möchten, der gerne bereit wäre, sie an brave, arme Schüler zu vertheilen!

(Neuer Verein.) Wie uns mitgetheilt wird, ist in Salzbach die Gründung eines neuen Vereins «Obrtna zveza za Kranjsko» im Zuge. Dieser Verein bezweckt gewerbliche Interessen zu wahren und zu fördern, die Gewerbetreibenden geistig aufzumuntern und zu befehlen, dieselben politisch auszubilden und deren öffentliche Meinung erfolgreich zu pflegen, bei Wahlen in gesetzlicher Vertretungen durch Aufstellung und Unterstützung von dem Gewerbe freundschaftlichen Candidaten Einfluß zu nehmen, dieselben auf ihre politischen Rechte und Pflichten zu erinnern, den Mitgliedern die Reichsgesetze zu erklären, für das allgemeine Wohl zu sorgen und dies in politischer, volkswirtschaftlicher, gemeindlicher und humanitärer Hinsicht. Alles dies zu erreichen, will der neue Verein durch alle gesetzlich zulässigen Wege bestrebt sein.

(Für Pflanzkundige) dürfte es nicht ohne Interesse sein, zu erfahren, daß am verfloffenen

Sonntage im Savethale bei Zwischentwäffern, neben ziemlich entwickelten Knospen der schwarzen Nieswurz (*Helleborus altifolius* Hayne), Büschel vollkommen ausgeblühten fleischfarbigen Heidekrauts, auch Stoddenheide genannt (*Erica carnea* L.), aufgefunden wurden. Dieses Heidekraut setzt allerdings im Herbst die Blüten in Form blasgrüner Aehren an (*Erica herbacea* des Linné), allein diese gelangen erst im nächsten Frühjahr — April, Mai — zur Blüte, während in diesem Falle die Pflanze schon jetzt in schönster Blüte steht, eine Seltenheit für diese Zeit.

(Slovenisches Theater.) Die beiden flotten Einacter «Igra piké» und «Krojač Fips» errangen bei der gestrigen Aufführung einen großen Gelingen. Ums erstere machten sich alle Mitwirkenden (Fräulein Slavčeva und die Herren Jnemann, Verovšek und Pavlovski) bestens verdient; im zweiten ragte insbesondere Herr Bobgrajski durch seine drastische Komik hervor, wobei er von den Damen Ogričeva und Danilova sowie von Herrn Danilo wader unterstützt wurde. Die darauf gegebene Operette «Deset deklet, a za nobeno moža» ist seit den vorjährigen Aufführungen bekannt. Viel Beifall fanden darin die Concertnummern, worin namentlich die Damen Polakova und Jnemannova viel Anerkennung erhielten. In einigen Rollen machten sich Unsicherheiten geltend. Das Theater war sehr gut besucht. Für den kommenden Freitag wurde die zweite Reprise der Oper «Rigoletto» angesetzt.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 15. bis 21. November kamen in Salzbach zur Welt 15 Kinder, bagegen starben 14 Personen, und zwar an Tuberculose 2, infolge Schlagflusses 2 und an sonstigen Krankheiten 10 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 3 Ortsfremde und 6 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Masern 1, Scharlach 1 und Diphtheritis 1 Fall.

(Erlöschene Epidemien.) Die Diphtheritis-Epidemie, welche in Wippach und in Oberfeld längere Zeit hindurch geherrscht hat, ist nunmehr erloschen. Im ganzen waren 9 Erwachsene und 62 Kinder erkrankt; 1 Weib und 16 Kinder sind gestorben, alle übrigen genesen. Auch die in den Ortschaften Budanje, Vangensfeld, Großpolje und Brabče aufgetretene Scharlach-Epidemie ist erloschen. Von den 6 Erwachsenen und 69 Kindern sind 13 der letzteren gestorben. Die in mehreren Ortschaften der Gemeinde Großdolina, Bezirk Gurktal, herrschend gewesene Scharlach-Epidemie ist nunmehr als erloschen zu betrachten, da in letzterer Zeit keine neuen Erkrankungen vorfielen, die Zahl der noch Kranken aber auf vier gesunken ist. Im ganzen waren eine erwachsene Person und 46 Kinder erkrankt, von welchen letzteren 13 gestorben sind. Da indes in der Familie des Schulleiters in Großdolina ein Kind an Keuchhusten und ein zweites an Masern erkrankten, mußte die dortige Volksschule vorläufig auf drei Wochen gesperrt werden.

(Aufgefundener Leichnam.) Wie man uns aus Krainburg meldet, wurde am 22. d. M. im Savethale bei Mosche, zwischen Felsen eingezwängt, die starkverweste Leiche eines dreißig- bis vierzigjährigen, starkgebauten Mannes aufgefunden. Behufs Feststellung der Identität wurden die geeigneten Schritte veranlaßt. Der gerichtliche Obductionsbefund wird ergeben, ob hier ein Verbrechen vorliegt.

Unerbittlich Gericht.

Roman von F. Kind.

(47. Fortsetzung.)

Zwischen Herrn Gruner und seiner Gemahlin war es seitdem sogar zu äußerst erregten Scenen gekommen, aber vielleicht zum erstenmal in seinem Leben hatte der Hausherr seine Autorität geltend gemacht und den neuen Freund zu schätzen verstanden. Daß lediglich Egoismus die Triebfeder dieses Einflusses für einen anderen gewesen war, sollte der Sohn in nicht allzuferner Zeit erfahren.

Gelegentliche Meinungsverschiedenheiten im engeren Familienkreise ließen Herbert zuerst vermuthen, daß die geschäftliche Lage seines Vaters keineswegs mehr eine so glänzende war, wie sie wohl gelten mochte. Ungewöhnlich hohe Verluste ließen den Vater wünschen, gewisse Einschränkungen des kostspieligen Hauswesens herbeizuführen, welches Ansinnen indessen von der Mutter stets energisch zurückgewiesen wurde. Sie glaubte, solche gerade in jener Zeit nicht eintreten lassen zu dürfen, weil sie dadurch eine in Aussicht genommene Partie für die älteste Tochter gefährden würde.

Der Compromiß, welcher zwischen den Gatten geschlossen wurde, war keineswegs nach dem Sinne Herbert Gruners gewesen; vielmehr hatte er den ersten Schatten auf dessen Lebensweg geworfen. Einmal aufmerksam gemacht, sah er mit doppeltem Sinne, und was er beobachtete, war wohl geeignet, Gefühle in seiner Brust zu erwecken, welche ihm bis dahin fremd gewesen waren. Ihm war es erschienen,

als sei sein Leben urplötzlich in andere Bahnen gelenkt.

Und so war es in der That. Der Vater, bemüht, um des Geldes willen einen ahnungslosen, vertrauenden Mann zu umgarnen, die Mutter, seither sein Ideal, eine gewöhnliche Frau, des Rimbusses, mit welchem sie sich zu umgeben verstanden, entkleidet, dessen Gehilfin! Das war die Wahrheit, wie sie sich unverhüllt ihm zeigte.

Bald nachdem Herbert Gruner den ersten Blick in die Wirklichkeit gethan hatte, sah er auch ganz klar. Die geschäftlichen Schwierigkeiten des Vaters hatten sich in einer Weise gesteigert, die das Ärgste befürchten ließ, und zwar zu einer Zeit, zu welcher der Familie Gruner unendlich viel daran liegen mußte, das alte Ansehen zu bewahren. Ein reicher, angesehener junger Mann bewarb sich um die Hand der ältesten Tochter.

Vielleicht wußte die Familie Gruner, daß nicht Liebe allein der Beweggrund seiner Bemühungen war und ein plötzlicher Umschwung ihrer Verhältnisse Beziehungen lösen würde, welche Hermine eine glänzende, sorgenfreie Zukunft sicherten. So durfte ein solcher den Augen der Welt unter keinen Umständen offenbart werden.

Mit Wolf Hartners Hilfe wurden alle Schwierigkeiten siegreich überwunden, und die Familie Gruner sah nicht nur ihre Pläne in Bezug auf ihre älteste Tochter verwirklicht, sondern alle ihre Glieder wieder in gesicherter Lage. Wie es möglich gewesen war, einen Mann, wie Wolf Hartner, dem es weder an geschäftlichem Scharfsinn, noch an Vorsicht mangelte, als Compagnon zu gewinnen, hatte Herbert niemals

in Erfahrung bringen können. Die Thatfache aber war für seine Person eine niederdrückende, und nur eine angestrenzte Thätigkeit ließ ihn die veränderte Lage ertragen.

Wenn er damals das Elternhaus verlassen hätte, alles wäre für ihn anders, besser geworden.

Und doch hatten nicht unedle Regungen Herbert zurückgehalten, seinen eigenen Weg zu gehen, sondern vielmehr der feste Wille, über die Ehre des Hauses, die er gefährdet glaubte, zu wachen. Der Gedanke, daß der vertrauende Deutsche in Gefahr war, sein Vermögen durch seine Angehörigen zu verlieren, ließ ihn nicht zur Ruhe kommen. Gegen seine Neigung trat er nach vollendetem Studium in das Geschäft des Vaters ein, um — Wolf Hartners Eigenthum zu sichern und für diesen zu arbeiten.

Er hatte gethan, was in seinen Kräften stand, von einem redlichen Willen beseelt, aber es war nicht ein voller Sieg gewesen, den er durch seine Aufopferung erröcht. Er hatte nicht hindern können, daß der Compagnon seines Vaters schwer an seinem Vermögen geschädigt worden war, aber er hatte doch Sorge getragen, daß derselbe vor noch größeren Verlusten bewahrt blieb, indem er ihn rechtzeitig warnte.

Es war bergab mit der Familie Gruner gegangen, immer weiter bergab. Hermine's Ehe war keine glückliche geworden. Herbert hatte das Vermögen seiner Frau, welche ein Jahr nach der Hochzeit gestorben war, dahingegeben, ohne eine Verbesserung der Verhältnisse herbeizuführen zu können. Nichts war erreicht worden; einzig der Schein war gewahrt geblieben.

(Fortsetzung folgt.)

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 23. November. Scheiner, f. u. f. Generalmajor; Sochor, f. u. f. Oberleut. Graz. — Dr. Ohnhausen; Buller, König, Kfern, f. Gemahlin, Schwab, Lichtwitz, Herz, Desterreicher, Koppmann, Kfte. Wien. — Mufi, Kfm., f. Gemahlin, Pörtlach. — Jochmann, f. u. f. Lieutenant, Heidenfchaft. — Abongit, Kfm., Budapest. — Verlit, Priester, Möschach. — Pofch, Privat, f. Familie, Neumarkt. — Vientert, f. f. Postmeisters-Gattin; Gndra, Doctor-Gattin, Reichsdorf.

Am 24. November. Juffar, Gutsdirectors-Gattin, Brioni, (Krien). — Simani, Beamter, Steinbrüdl. — Bevic, Private, f. Tochter, Tiffi. — Böschl, Kapellmeister, f. Frau; Hartig, Meil, Bach, Steiner, Schlofer, Mitglieder der Damenkapelle Böschl; Bobajch, Kfm., Prohnik. — Bilpop, Kfm., Weifensfels. — Spitz, Goldner, Wafing, Wedmann, Klinger, Tauber, Kfte.; Walter, Schuppieler; Wagenführer, Obergeringenieur, Wien. — Sonnenberg, Kfm., Glatthurn. — Luffich, Kfm., f. Gemahlin, Pola. — Klein, Jovaz, Kfte., Gr. Kanizja. — Pollat, Kfm., Graz. — Engelsberger, Kfm., Neumarkt. — Radic, Senice.

Verstorbene.

Am 24. November. Gertraud Brate, Inwohnerin, 86 J., Zimmerergasse 3, allgem. Wasserkucht. — Anton Bizil, Besitzers-Sohn, 3 R., Gradenyrdorf 26, Frauen.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Rechner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
24.	2 U. N.	745.2	1.7	N. zml. stark	fast bewölkt	
9	5 U.	745.1	1.3	W. mäßig	bewölkt	
25.	7 U. M.	746.4	1.7	N. mäßig	bewölkt	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 1.4°, um 0.3° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski
Ritter von Wisselbrad.

Öffentlicher Dank

(5028)

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Oesterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungsthees. Blutreinigung für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Öffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht imstande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle drei Jahre bei jeder Bitterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach vier Wochen langem Gebrauch obgenannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon sechs Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird. In vorzüglicher Hochachtung **Gräfin Sudschin-Streitfeld**, Oberstlieut.-Gattin.

Landwirtschaftliches. Für das Gedeihen der Hausthiere ist die Grundbedingung deren vollkommen befriedigender Gesundheitszustand und diesen zu erhalten somit die wichtigste Aufgabe des Landwirts. Die Mittel hierzu sind geboten und weist uns jahrelange Erfahrung auf die Kwisda'schen Veterinär-Präparate, erzeugt von Franz Joh. Kwisda, f. u. f. österr.-ungar. und königl. rumänischer Hoflieferant und Kreisapotheker in Kornenburg bei Wien, welche sich als Präservativmittel einen Ruf weit über die Grenzen unseres Vaterlands hinaus erworben haben. Die vorzügliche Wirksamkeit, die dem Kwisda'schen Restitutionsfluid für Pferde (welches sich als ausgezeichnetes Stärkungsmittel bewährte) inneohnt; ferner das Kwisda'sche Kornenburger Viehpulver, welches als Viehnährpulver überhaupt, wie auch bei Kühen wesentlich zur reichlicheren Milchabsonderung mit den besten Erfolgen allerorten angewendet wird, und sämtliche von Franz Joh. Kwisda erzeugten Veterinär-Präparate rechtfertigen in glänzender Weise den Belust dieser Firma. (4971 a)

Landestheater in Laibach.

36. Vorstellung. Im Abonnement. Gerader Tag.

Mittwoch den 25. November

Schauspiel-Reinheit! Schauspiel-Reinheit!

Die Athenerin.

Drama in drei Aufzügen von Leo Ebermann.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende 7/10 Uhr.

37. Vorstellung. Im Abonnement. Ungerader Tag.

Donnerstag den 26. November

Lustspiel-Reinheit!

Nervöse Frauen.

Lustspiel in drei Aufzügen von G. v. Moser.

Giesshübler mit Milch

ist von ärztlicher Seite bei dem im Winter so häufig auftretenden **Bronchial-Katarrh der Kinder** besonders empfohlen. 3 Theile Giesshübler Sauerbrunn werden mit 1 Theil heisser Milch vermischt und die Mischung lau verabreicht. (4535) 19-5

Course an der Wiener Börse vom 24. November 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.			Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Obligationen.			Pfundbriefe (für 100 fl.).			Bank-Aktion (per Stück).			Industrie-Aktion (per Stück).		
Geld	Barre		Geld	Barre		Geld	Barre		Geld	Barre		Geld	Barre	
101.25	101.45		116.25	117.25		99.30	100.30		153.50	154.50		103.25	103.75	
101.20	101.40		120.30	121.25		115.50	116.50		255.50	256.50		207.50	208.50	
101.25	101.45		99.30	100.30		117.50	118.50		442.50	443.50		208.50	209.50	
144.50	145.50		120.30	121.25		100.50	101.50		363.75	364.75		63.50	64.50	
144.50	145.50		99.30	100.30		100.50	101.50		364.10	364.60				
155.50	156.50		99.30	100.30		100.10	101.10		401.50	402.50				
143.50	144.50		99.30	100.30		100.10	101.10		238.50	239.50				
192.75	193.75		99.30	100.30		100.10	101.10		77.50	78.50				
192.75	193.75		99.30	100.30		100.10	101.10		275.50	276.50				
156.50	157.50		99.30	100.30		100.10	101.10		85.50	86.50				
			99.30	100.30		100.10	101.10		84.50	85.50				
			99.30	100.30		100.10	101.10		94.50	95.50				
			99.30	100.30		100.10	101.10		290.50	291.50				
			99.30	100.30		100.10	101.10		179.50	180.50				
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30	100.30		100.10	101.10							
			99.30											